

Bern, 03.09.2026

Postulat 25.3005: «Sicherheit in den Universitätsbibliotheken»

Postulatsantwort

Das Postulat 25.3005 mit dem Titel «Sicherheit in den Universitätsbibliotheken» wurde für die SR-Sitzung vom 06.11.2025 von den Jungfreisinnigen Uni Bern eingereicht. An der SR-Sitzung vom 06.11.2025 wurde der Abänderungsantrag zu 25.3005 des Sozialdemokratischen Forums und den Jungen Grünen UniBe vom SR angenommen.

Das Postulat verlangt folgendes:

Der SUB-Vorstand prüft in Zusammenarbeit mit den relevanten Stellen:

- a. Die aktuelle Sicherheitslage in den bernischen Universitätsbibliotheken, namentlich in Bezug auf verschiedene Formen der Belästigung und Diebstähle,
- b. Grob die Sicherheitslage in anderen Schweizer Universitätsbibliotheken unter Berücksichtigung der jeweiligen Sicherheitsinfrastruktur, um aus den bernischen Daten Vergleiche zu ziehen,
- c. Mögliche Ergänzungen der Sicherheitsinfrastruktur oder anderer Massnahmen, die die Sicherheitslage sofern nötig verbessern, die breite Zugänglichkeit und Niederschwelligkeit der Universitätsbibliotheken dabei jedoch möglichst beibehalten.

Aktuelle Sicherheitslage an den verschiedenen Standorten der Universitätsbibliothek Bern

Die Universitätsbibliothek Bern (UB) betreibt 21 Teilbibliotheken: die Bibliothek Münsterergasse, die Fachbereichs- und Fakultätsbibliotheken und die Institutsbibliotheken der Universität Bern.

Auf Anfrage der SUB wurde im Januar 2026 von der UB eine Übersicht über die Anzahl bekannter Diebstähle und Belästigungsfälle in den verschiedenen Standorten der UB für das Jahr 2025 erstellt. Im Sommer 2026 wurde auf Anfrage seitens SUB die Anzahl bekannter Diebstähle und Belästigungsfälle in den grösseren Standorten der UB für das erste Halbjahr 2026 mitgeteilt. Weiter unten im Dokument befindet sich eine tabellarische Zusammenfassung der Anzahl bekannter Diebstähle und Belästigungsfälle der Standorte, in welchen Diebstähle und Belästigungsfälle gemeldet wurden.

In der Juristischen Bibliothek (JBB) wurden im Jahr 2025 drei bis vier Diebstähle und ein Fall von Belästigung gemeldet. Laut den Verantwortlichen der JBB blieben aber viele Diebstähle unbekannt, da die Bestohlenen bei der Polizei Anzeige erstatteten, ohne dies der JBB mitzuteilen. Für das erste Halbjahr 2026 wurden der JBB keine Diebstähle gemeldet, gemäss der Verantwortlichen der JBB würden sich jedoch regelmässig Diebstähle ereignen. Im ersten Halbjahr 2026 wurde ein Fall von Belästigung gemeldet. Andere sicherheitsrelevante Zwischenfälle im Jahr 2025 sind unerlaubtes Übernachten, aggressives Verhalten, Nichtbeachten der Hausordnung sowie Vorkommnisse während der Palästinabesetzung des H4.

In der Bibliothek Medizin wurde im Jahr 2025 ein Diebstahl und eine Belästigung gemeldet. Für das erste Halbjahr 2026 wurden keine Diebstähle oder Belästigungsfälle gemeldet. Andere sicherheitsrelevante Zwischenfälle sind Übernachtungsversuche im Aufenthaltsraum oder draussen hinter dem Gebäude.

In der Bibliothek Münsterergasse wurden im Jahr 2025 zwei bis drei Diebstähle und drei Belästigungsfälle gemeldet. Für das erste Halbjahr 2026 wurden keine Diebstähle und drei Belästigungsfälle gemeldet. Andere sicherheitsrelevante Zwischenfälle im Jahr 2025 sind Vandalismus, Beleidigung, Bedrohung, Sachbeschädigung und unerlaubter Aufenthalt in Räumlichkeiten.

In der Bibliothek vonRoll wurde im Jahr 2025 ein Diebstahl und ein Belästigungsfall gemeldet. Für das erste Halbjahr 2026 wurden weder Diebstahl noch Belästigung gemeldet.

In der Bibliothek Unitobler wurden im Jahr 2025 drei Diebstähle und zwei Belästigungsfälle gemeldet. Für das erste Halbjahr 2026 wurden ein Diebstahl und kein Belästigungsfall gemeldet. Andere sicherheitsrelevante Zwischenfälle im Jahre 2025 sind unerlaubtes Übernachten und die Missachtung von Hausverboten (2x).

In der Bibliothek Exakte Wissenschaften wurden im Jahr 2025 ein Diebstahl und ein Belästigungsfall gemeldet. Im ersten Halbjahr 2026 kam es zu einem Diebstahl. Dank Zivilcourage konnte die tatverdächtige Person jedoch gestellt werden und der entwendete Gegenstand konnte der bestohlenen Person zurückgegeben werden. Für das erste Halbjahr 2026 wurde kein Belästigungsfall gemeldet.

In der Bibliothek Mittelstrasse, der Bibliothek Muesmatt, der Schweizerischen Osteuropa Bibliothek, und der Bibliothek Sportwissenschaft wurden im Jahr 2025 und im ersten Halbjahr 2026 weder Diebstähle noch Belästigungsfälle gemeldet.

In der Bibliothek Wirtschaftswissenschaften, der Bibliothek Geographie, der Bibliothek Vetsuisse, der Bibliothek Zahnmedizin, der Bibliothek Pflanzenwissenschaften, der Bibliothek Medizingeschichte, der Bibliothek PHC, der Juristischen Forschungsbibliothek, der Bibliothek World Trade Institute und

am Lernort Engehalde wurden im Jahr 2025 keine Diebstähle oder Belästigungsfälle gemeldet.

Die Bibliothek Eugen Huber sowie die Bibliothek des Instituts für medizinische Lehre sind nicht öffentlich zugänglich. Aufgrund dessen wurden keine Angaben zu Diebstählen oder Belästigungsfällen gemacht. Die Bibliothek Zahnmedizin ist nur mittels Badge für Studierende und Mitarbeitende der ZMK (oder auf Anfrage für externes Publikum) zugänglich. Die Bibliothek Medizingeschichte ist nur mittels Klingel, wenn der*die Bibliothekar*in anwesend ist, zugänglich.

Insgesamt kann gemäss der Rückmeldung der Verantwortlichen der UB festgehalten werden, dass in der JBB und in der Bibliothek Münsterergasse die meisten Diebstähle und Belästigungsfälle passieren.

Laut der Leiterin der Bibliothek Münsterergasse und Gleichstellungsbeauftragten, sei allerdings trotzdem davon auszugehen, dass trotz des bestehenden Awarenesskonzepts und der aktiven Sensibilisierung für das Thema nicht alle Vorfälle der Bibliothek gemeldet werden. Dies auch, obwohl die Mitarbeitenden bei Belästigungen, Diebstählen und anderen sicherheitsrelevanten Vorfällen ausdrücklich als Ansprechpersonen zur Verfügung stehen und entsprechend geschult seien. Die tatsächlich gemeldeten Vorfälle bilden daher vermutlich nur einen Teil des tatsächlichen Geschehens ab.

Standort	Anzahl bekannte Diebstähle 2025	Anzahl bekannte Belästigungs- fälle 2025	Anzahl bekannte Diebstähle Q1-Q2 2026	Anzahl bekannte Belästigungs- fälle Q1-Q2 2026
Juristische Bibliothek	3-4	1	Keine Vorfälle bekannt, gemäss Verantwortli	1

			chen ereignen sich jedoch regelmässig Diebstähle in der JBB	
Bibliothek Medizin	1	1	0	0
Bibliothek Münstergasse	2-3	3	0	3
Bibliothek vonRoll	1	1	0	0
Bibliothek Unitobler	3	2	1	0
Bibliothek Exakte Wissenschaften	1	1	1	0

Bestehende Sicherheitsinfrastrukturen und Massnahmen

Folgende Einheiten und Personen sind Teil der Sicherheitsorganisation der Universität Bern:

- Fachstelle Sicherheit: Beratung / Unterstützung aller universitären Einheiten zu Personen- und Umweltsicherheit
- Abteilung für Chancengleichheit: Beratung / Unterstützung im Bereich sexuelle Belästigung / Diskriminierung
- Sicherheitsbeauftragte (SIBE) / Kontaktperson Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (KOPAS): Anlaufstelle für Fragen Sicherheit / Gesundheitsschutz im Organisationsbereich / Standort

Es gibt folgende standortübergreifende Initiativen und Massnahmen bei Belästigungen und Diebstahl:

UniBE

- KOPAS-Austauschformat (FS Sicherheit)

- Kurse im Umgang mit Belästigungen / Bedrohungen (FS Sicherheit)
- Prozesse und Unterstützung bei Belästigungen (AfC)

UB

- Kurse /Instruktionen im Umgang mit Belästigungen / Bedrohungen für MA
- Präventive Massnahmen wie Aushänge / Flyer
- Awareness-Konzepte für Standorte
- Prozesse und Unterstützung bei sexueller Belästigung, auch mit Fokus auf Publikumsbereiche
- Regelmässiger Austausch bei Vorfällen in AG Kundenservice

In der JBB werden aktuell folgende Massnahmen bezüglich der Sicherheitsstruktur umgesetzt: Schulung des Teams bezüglich des Umganges bei aggressivem Verhalten, Führen eines Notfallplans und regelmässige Besprechungen. Nach Vorfällen wird das Sicherheitskonzept überprüft und es werden Kampagnen zur Sensibilisierung bei Diebstählen durchgeführt.

In der Bibliothek Münsterergasse werden aktuell folgende Massnahmen bezüglich der Sicherheitsstruktur umgesetzt: Instrumente für Mitarbeitende (Workflows, Logbuch), Awareness-Konzept, Infoscreen-Mitteilungen und Schulungen sowie Sensibilisierung für Mitarbeitende. Nach Vorfällen werden zusätzliche Infokampagnen durchgeführt und die Security wird verstärkt.

Prüfung von möglichen Ergänzungen der Sicherheitsinfrastruktur oder anderer Massnahmen

Es wird von der UB neu ein jährliches Monitoring über die Anzahl Diebstähle und Belästigungsfälle, die der Bibliothek gemeldet werden, geführt. Zudem erklärte sich die Leiterin der Bibliothek Münsterergasse und Gleichstellungsbeauftragte bereit, in Zusammenarbeit mit der SUB, der Fachstelle Sicherheit und den Hauptverantwortlichen der JBB, eine Massnahmenüberprüfung durchzuführen. Dies für die Standorte der Münsterergasse und JBB, da es dort laut

Einschätzungen der Verantwortlichen der UB, und auch anhand der Statistik, zu den meisten Diebstählen und Belästigungsfällen kommt. Der Studierendenrat wird über die Ergebnisse der Massnahmenüberprüfung informiert.

Sicherheitslage in anderen Schweizer Universitätsbibliotheken

Es wurde eine Recherche zu der Sicherheitslage in anderen Schweizer Universitätsbibliotheken durchgeführt. Die Universitätsbibliotheken der Uni Basel, Uni Fribourg, Uni Genf, Uni Lausanne, Uni Luzern, Uni Neuchâtel, Uni St. Gallen, der EPFL, der Uni Zürich und der ETHZ wurden kontaktiert. Von der Uni Basel, der Uni Genf und der Uni Luzern kam keine Antwort. Von den restlichen Universitätsbibliotheken kamen folgende Antworten zur Sicherheitslage:

Die Bibliothek der Uni Fribourg ist öffentlich. Es gebe nur sporadische Fälle, in denen die Sicherheit beeinträchtigt werde, bspw. wenn Obdachlose in den Gebäuden Unterschlupf suchen. Es gebe auch einzelne Fälle von sexuellen Belästigungen, wo einzelfallspezifisch vorgegangen wird. Bei Fällen von sexueller Belästigung werde ein Hausverbot erlassen und eine Meldung an die betreffende Dienststelle gemacht. Ab Herbst würden die Räumlichkeiten im Stadtzentrum wieder eröffnet, was die Sicherheitslage wieder akuter machen würde. Es werden jedoch Massnahmen ergriffen wie der Einsatz von uniformiertem Sicherheitspersonal und Überwachungskameras in den Gebäuden.

Die Bibliothek der Uni Lausanne ist öffentlich. Da die Bibliothek ein öffentlicher Ort ist, sei Sicherheit stets ein Thema, so gebe es Einbruchsfälle. Die Uni Lausanne und der Kanton Waadt seien verantwortlich für gewisse Sicherheitsvorkehrungen. Aufgrund der Einbrüche seien bei einigen Gebäuden die Zahl der Sicherheitsbeamt*innen erhöht und Überwachungskameras installiert worden. Zudem gebe es Informationstafeln für Besucher*innen mit Notfallnummern der Campus Security.

Die Bibliothek der Uni Neuchâtel ist öffentlich, es ist aber keine Kantonsbibliothek. Es habe in den letzten sechs Jahren keine Diebstähle gegeben. Die Sicherheitsvorkehrungen würden sich auf die Hilfsassistierenden fokussieren, welche die Bibliothek abends und samstags betreuen.

Die Bibliothek der Uni St. Gallen ist öffentlich, es ist aber keine Kantonsbibliothek. Es gebe Wellen in der Sicherheitsthematik und in der Häufigkeit der Diebstähle. Sehr selten gäbe es schlimme Fälle von Diebstahl. Während Diebstahl-Wellen gebe es Infoschilder und Durchsagen, um auf vermehrten Diebstahl hinzuweisen. Zudem habe es auch Schlösser an den Tischen gegeben, um den Laptop zu sichern. Die Bibliothek sei nicht im Stadtzentrum und sei daher auch sicherer. Der Wissensstand begrenze sich jedoch auf die Vorfälle, die auch gemeldet würden. Die Awareness habe sich in den letzten Jahren geändert, es gebe nun mehr Ansprechpersonen in der Bibliothek und spezifische Anlaufstellen der Uni. Zudem gebe es Workshops für Studierende und Mitarbeitende für Verhalten, wenn mensch etwas beobachtet, wie mensch aufmerksam sein und frühzeitig eingreifen kann.

Die Bibliothek der Universität Zürich sei nur zu beschränkten Zeiten für die Öffentlichkeit zugänglich, das Raumangebot sei nur für die Angehörigen. Es gebe keine Sicherheitsprobleme. Bei einem Sicherheitsrisiko gebe es eine temporäre Erhöhung der Securitas-Gänge. Langfristig sei geplant, die Dezentralität zu reduzieren, damit mehr Standorte mit Personalpräsenz geführt werden können.

Die Bibliothek der EPFL ist öffentlich zugänglich. Sicherheit sei wegen der langen Öffnungszeiten und aufgrund der hohen Besucher*innenfrequenz ein aktuelles Thema. Es gebe Information und Prävention für Besuchende mit regelmässigen Hinweisen auf persönliche Massnahmen gegen Diebstahl, Verhalten in problematischen Situationen und Meldekanälen. Es gebe interne Präventionsarbeit für Mitarbeitende zum Erkennen, Melden und Navigieren von schwierigen Situationen. Zudem gebe es eine enge Zusammenarbeit mit dem

Sicherheitsdienst, welcher regelmässige Präsenz markiere und schnell vor Ort eingreifen könne.

Die Bibliothek der ETHZ ist öffentlich. Sicherheit sei immer ein Thema, aber kein akutes aufgrund der geschützten Lage der Bibliothek. Diebstahl sei äusserst selten. In den letzten zwei Jahren habe es drei Belästigungsfälle gegeben, davon ein Diskriminierungsfall. Im Ernstfall werde das Betriebsmanagement gerufen, in akuten Fällen der Sicherheitsdienst. In ernsten Fällen gebe es ein Hausverbot von zwei Jahren. Der Ablauf, um Diebstähle zu melden wurde den Studierenden bekannt gemacht. Es gebe alle zwei Jahre Workshops für das Personal mit direktem Kund*innenkontakt zum Umgang mit schwierigen Kund*innen.

Für den Vorstand

Hannah Ammann